



Newsletter

Ausgabe 05/2014

„Ein Häufchen - das macht dann 500 Euro!“ – Wenn Hundehalter zur Kasse gebeten werden

Der Hund tollt ohne Leine im Park herum und erledigt sein Geschäft gleich in der Nebenstraße – für den Hund ein schönes Szenario. Für den Halter kann das aber richtig teuer werden.



Ein allgegenwärtiges Thema, vor allem in der Stadt, ist **Hundekot**, den unbelehrbare Halter nicht entsorgen – dabei gibt es Hundetoiletten mit Plastikbeuteln inzwischen überall. Damit in deutschen Städten wieder mehr Sauberkeit herrscht, drohen empfindliche Strafen. Saarbrücken lässt sich ein Hundehäufchen schon mal 75 Euro kosten - bei Strafen zwischen 30 und 100 Euro ein durchschnittlicher Wert. Ein Hundehaufen auf einem Spielplatz kann in Köln aber auch mal 500 Euro kosten.

Immer wieder für Aufruhr sorgen auch **freilaufende Tiere** im Park, auf Spielplätzen und Liegewiesen, in Blumenbeeten, im Unterholz und an Uferzonen. Viele Menschen fühlen sich gerade von

größeren Hunde oft bedroht. Auch hier gibt es empfindliche Strafen, wenn sich der Hund nicht auf einer ausdrücklich gekennzeichneten Hundefläche austobt: Saarbrücken liegt mit bis zu 200 Euro für freilaufende Hunde im Park auch in dieser Kategorie weit vorne, 30 bis 300 Euro sind die Norm. Wenn der Hund eine Grünanlage beschädigt, greift wiederum Köln tief ins Portemonnaie: Bis zu 500 Euro werden hier fällig.

Ein weiteres Thema ist die **Maulkorbpflicht** für sogenannte Kampfhunde. Hier wird es richtig teuer: Zwischen 200 und 1000 Euro muss der Halter zahlen, wenn ein „gefährlicher“ Hund ohne Maulkorb geführt wird. Wird der Hund gar ohne Erlaubnis gehalten steigen die Preise schnell auf 2500 Euro.



Übrigens: Wenn ein Hund im eigenen **Auto** nicht ausreichend gesichert transportiert wird, kann das für den Hundehalter mit 35 Euro zu buche schlagen.

Sammys Welt



Hallo Leute! Mal wieder ein Thema für mich: Freilaufend in Lebensgefahr! Ich bin zwar nicht der geborene Jagdhund, aber ein kleiner Sprint in Richtung Wild muss einfach sein. Dann lasse ich mein hysterisches Frauchen schreiend hinter mir her rennen, freue mich, dass ich schneller bin und gebe irgendwann auf – den Hasen krieg ich ja doch nicht. Wenn ich nicht aufgeben würde, könnte es auch gefährlich werden. Vor allem in der **Brutzeit** vom 1. April bis zum 15. Juli, wenn Wildtiere gerade Junge haben. Für diese Zeit erlassen viele Gemeinden extra **Leinenzwang** in Waldnähe und auf Waldwegen. In den meisten Bundesländern dürfen wir Hunde dann vom Jäger erschossen werden, wenn wir wildern oder zu weit von Herrchen entfernt sind. Und wehe, der Jäger hat dann gerade schlechte Laune...

Vorsorgen: Herbstzeit ist Flohzeit!

Kaum geht es in den Herbst, schützen viele Hundebesitzer ihr Tier nicht mehr mit Spot-on-Präparaten und die Flöhe treten auf den Plan – besonders zahlreich nach diesem feuchten Sommer. Die Flöhe verstecken sich ebenso wie Grasmilben im Gras und springen bis zu einem Meter auf den Hund. Auf Teppichen und Körbchen vermehren sie sich munter. Bei schwachem Flohbefall oder zur Vorbeugung genügt meist ein reguläres Spot-on-Präparat oder ein Flohhalsband. Bei starkem Flohbefall ist ein Besuch beim Tierarzt ratsam.

Außerdem sollte die Wohnung gründlich gereinigt und der Hund zusätzlich entwurmt werden.

Der Floh-Test: Den Hund an mehreren Stellen entgegen der Wuchsrichtung mit einem Flohkamm kämmen, Kamm auf feuchtem Tuch ausklopfen und reiben - bei Flohbefall verfärbt sich der Kot der Flöhe rostbraun. Grasmilben sind zwar nur 0,3 Millimeter groß, durch ihren orangeroten Körper aber auffällig. Der Test: Den Hund über einem weißen Tuch bürsten.

